

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد بدین بوم و بر زنده یک تن مباد
همه سر به سر تن به کشتن دهیم از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Aus: Ausgabe vom 22.07.2017, Seite 7 / Ausland

Von Knut Mellenthin
23.07.2017

Der Widerstand wächst

Israel mobilisiert Polizei und Militär gegen Protestwelle in Ostjerusalem. Hamas ruft zum »Tag des Zorns« auf



Bewaffnete Hamas-Kämpfer und palästinensische Kinder am Donnerstag vor dem Eingang zu Al-Aksa-Moschee

Foto: Ibraheem Abu Mustafa/ Reuters

Der arabisch-palästinensische Widerstand gegen Israels Polizeimaßnahmen rund um die Al-Aksa-Moschee in Ostjerusalem gewinnt an Stärke. Bereits am Freitag mittag standen an den Zugängen zum Tempelberg viele tausend Muslime Hunderten israelischen

Polizisten in schwerer Ausrüstung gegenüber. Am Nachmittag meldete die palästinensische Nachrichtenagentur *Maan*, dass zwei Palästinenser von israelischen Einsatzkräften getötet und rund 200 verletzt wurden seien. Weitere Konfrontation wurde für die Abendstunden nach dem Freitagsgebet und in den Nachtstunden erwartet.

Die Proteste wurden durch die Entscheidung der israelischen Regierung ausgelöst, die Kontrollstellen der Polizei an den Toren des Tempelbergs mit Metalldetektoren und Überwachungskameras auszustatten. Vorausgegangen war am Freitag voriger Woche ein bewaffneter Überfall von drei jungen Arabern aus Nordisrael, bei dem zwei Polizisten getötet wurden, bevor nach einer Verfolgungsjagd auch die Angreifer erschossen wurden.

In dem Areal, das von Muslimen »Al-Haram Al-Scharif« – das edle Heiligtum – genannt wird, befinden sich zwei historische Moscheen und die »Klagemauer«, die Juden als Überrest des im Jahre 70 von römischen Truppen zerstörten Tempels gilt. Aufgrund bilateraler Vereinbarungen ist Israel für die Sicherheit des Bezirks und die Wakf-Behörde Jerusalem, die Jordanien unterstellt ist, für seine Verwaltung zuständig. Die Wakf, alle palästinensischen Organisationen einschließlich der Regierung unter Präsident Mahmud Abbas, aber auch mehrere muslimische Staaten sehen in dem Anbringen der neuen Überwachungssysteme einen Versuch Israels, den rechtlichen und praktischen Status quo des Tempelbergs zu ändern. Dem Versprechen von Premierminister Benjamin Netanjahu, dass dies nicht beabsichtigt sei, wird offenbar kein Vertrauen geschenkt.

Die Wakf hat auf Detektoren und Kameras mit der Aufforderung an die Gläubigen reagiert, das Areal nicht mehr zu betreten, bis diese Anlagen wieder entfernt sind, und sich statt dessen vor den Toren zum Gebet auf der Straße zu versammeln. Seither kam es dort an jedem Abend und bis in die Nacht hinein zu Konfrontationen mit der Polizei. Am Mittwoch rief die Religionsbehörde alle Muslime zum gemeinsamen Freitagsgebet am Haram Al-Scharif auf; alle anderen Moscheen Ostjerusalems sollten in dieser Zeit geschlossen bleiben. Die Hamas erklärte den Freitag zum »Tag der Wut« oder »Tag des Zorns«. Proteste sollten, außer in Jerusalem, auch an der Grenze des Gazastreifens zu Israel und im besetzten Westjordanland stattfinden.

Am späten Donnerstag entschied das israelische Sicherheitskabinett, dass die neuen Überwachungssysteme bis auf weiteres in Funktion bleiben sollen. Das Zugangsrecht zum Areal wurde, zunächst nur für Freitag, auf Frauen und auf Männer über 50 beschränkt. Das ist eine Maßnahme, zu der die israelischen Behörden häufig greifen, etwa wenn »Unruhen« zu erwarten sind oder präventiv anlässlich jüdischer Feiertage.

Nach offiziellen Angaben waren am Freitag 3.000 Polizisten in den arabischen Vierteln Ostjerusalems und besonders rund um den Tempelberg versammelt. Für die Militäreinheiten im Westjordanland wurde eine Urlaubssperre angeordnet. Zusätzlich wurden fünf Bataillone in Alarmbereitschaft versetzt. Israel will eine Ausweitung der Proteste auf die besetzten Gebiete schon im Ansatz unterdrücken. Soweit bis Redaktionsschluss bekannt war, hinderte die Polizei Busse aus dem Westjordanland und dem Norden Israels, wo viele Araber leben, an der Weiterfahrt nach Jerusalem.